



Andrea Lapp-Jochem

Complementärmedizin –

Das einzig Sinnvolle zur Behandlung von Erkrankungen?

Die Complementärmedizin ist ein Begriff, der eine ganze Reihe von diagnostischen Methoden und „neuen“ Behandlungsvarianten impliziert. Da es in Deutschland immer noch schwierig ist, die „klassische Schulmedizin“, wie sie heute praktiziert wird, mit so genannten alternativen Behandlungsmethoden zu kombinieren, legt es dieser Bericht darauf an, Mediziner eventuell zum Nachdenken zu bringen.

Ganzheitsmedizin ist aus meiner Sicht nichts anderes, als „altes“ Wissen mit moderner Technik zu kombinieren. Im Ergebnis können wir damit im heutigen Zeitalter eine nahezu perfekte Medizin anbieten. Es ist an der Zeit, für behandlungsbedürftige Menschen die Effektivität der verschiedenen Therapiearten „miteinander“ einzusetzen.

Wieso passiert es immer wieder, dass sich Mediziner, seien es Ärzte oder Heilpraktiker, beim sinnvollen Vernetzen der Behandlungsmöglichkeiten so im Weg stehen?

Durch unsere Ängste und selbst vorgegebenen Lebensvorstellungen sind wir von der persönlichen Freiheit in unserem Leben oft weit entfernt. Wir definieren uns über Leistung, wir leben häufig durch die Meinung anderer und verlernen, auf unser inneres Gefühl zu hören. Über Generationen wurde uns die eigene Intuition abtrainiert, wir haben Mühe, wieder innere Zufriedenheit zu erlangen. Wer sich mit dieser Thematik in seinem Leben schon näher beschäftigt hat, wird sehr schnell feststellen, dass wir tatsächlich unseres eigenen Glückes Schmied sein können.

Mukoviszidose

Seit 2003 beschäftige ich mich mit Mukoviszidose-Patienten. Mukoviszidose oder zystische Fibrose ist eine genetisch bedingte, angeborene Stoffwechselerkrankung (weiteres siehe Kasten). Bei Menschen mit dieser Erkrankung ist durch die Fehlfunktion von Chloridkanälen die Sekretzusammensetzung aller exokriner Drüsen verändert. Die osmotisch aktiven Chloridionen bewirken normalerweise ein Austreten von Wasser aus den Zellen in das umgebende Gewebe. Unterbleibt dies, ist der Wassergehalt des Bronchialsekrets sowie der Sekrete der Bauchspeicheldrüse, des Dünndarms, der Leber und der Schweißdrüsen zu niedrig, was zu deren Zähflüssigkeit führt. Dadurch kommt es in den betroffenen Organen zu Funktionsstörungen unterschiedlichster Art.

Leider sind die meisten der Patienten nicht nur durch die Nebenwirkungen der klassischen Therapien in einem recht schlechten Allgemeinzustand.

Was für jeden Menschen wichtig ist, erreicht bei Mukoviszidose-Betroffenen einen elementaren Stellenwert: die ausreichende tägliche Trinkmenge!

Fast alle Patienten trinken definitiv zu wenig, was sich natürlich besonders nachteilig auf die Viskosität aller Sekrete auswirkt. Darunter leiden auch die Darmflora und das Immunsystem.

Die tägliche Menge verschiedenster Medikamente ist unter Berücksichtigung der allgemein geringen Trinkmenge der Patienten ein ebenfalls großes Problem, es wird aber selten direkt und eindringlich darauf hingewiesen.

Eine nicht heilbare Krankheit zu haben, bedeutet darüber hinaus eine besondere psychische Herausforderung nicht nur für den Patienten selbst, sondern auch für die ganze Familie. Das Informationsangebot im Internet lässt ebenso viele eher resignieren denn Hoffnung schöpfen. Die meisten Betroffenen leiden daher unter großen Ängsten, die in der Therapie jedoch meist unberücksichtigt bleiben.

Es ist ein beschwerlicher Weg, bis man den gesunden und richtigen Umgang mit der Grunderkrankung gefunden hat.

Jeder Patient ist individuell zu behandeln, es gibt keine absolute Wahrheit oder ein allgemeingültiges Prinzip der Therapie. Wie also würden die Erfolge einer Therapie dieser Erkrankung aussehen, wenn die vorhandenen guten Behandlungsformen der klassischen klinischen Medizin und der Ganzheitsmedizin „wissentlich“ miteinander und individuell auf den einzelnen Menschen abgestimmt eingesetzt werden?

Ich möchte in diesem Zusammenhang das Beispiel einer Familie mit einem 2,5-jährigen Mukoviszidose-Patient (über Gen-Test gesichert) vorstellen, die sich entschieden hatte, mit der Erkrankung des Jungen complementärmedizinisch umzugehen. Dies bedeutete eine kombinierte Behandlung von klinischen, klassischen Behandlungsstrategien und ganzheitlichen Methoden.

Wegen einer akuten Pseudomonas-Infektion wandten sich die Eltern im Oktober 2008 an meine ganzheitsmedizinische Praxis.

Vorab ist festzuhalten, dass ich von der kombinierten Behandlung wusste und sie respektierte. Für mich ist wichtig, den ganzen Körper, das Umfeld in Verbindung mit dem Allgemeinzustand (auch der Familie), zu betrachten. Die Klinik wurde wegen der üblichen kleinen und großen Ängste über mein Mitwirken jedoch nicht informiert, um unnötige Diskussionen zu vermeiden.

Ich untersuchte anfangs einen Rachenabstrich des kleinen Patienten per Bioresonanz (Frequenzspektren und Erregergruppen)¹ und kam zu folgenden Ergebnissen:

- Aphten
- Pseudomonas-Mix
- Therapieresistenter Staphylococcus aureus
- Coxsackie B4
- Aspergillose der oberen Luftwege
- Haemolys. Streptococci B
- Pneumokokken
- Lymphplaque
- Dysregulation im Verdauungstrakt
- Quecksilberbelastung
- Narkotikablockade
- Gentamycin
- Immundefekt

Durch die häufige Gabe von verschiedensten Antibiotika² und der dadurch weiter absin-

¹ In der Frequenztherapie (Bioresonanz oder Drehringresonanz u. a.) werden Erreger in Frequenzspektren unterteilt. Besteht im Test eine Resonanz auf einen Erreger, ist dieser mittels Resonanztherapie zu behandeln. Mit dem Testgerät bestimmt man natürlich auch die Wirkung der Medikamente, seien es naturheilkundliche oder klassische. Meine Praxis bedient sich mittlerweile ca. 10.000 verschiedener Testsubstanzen. Seien es Erreger, Medikamente ob klassisch oder naturheilkundlich, Allergene, Zahnwerkstoffe, es gibt wenige Grundstoffe, die nicht vorhanden sind.

² Der kleine Mann erhielt von den behandelnden Ärzten die klassischen Antibiotika (oral, als Inhalation und intravenös): u. a. Colistin CF, Tobramycin, Ceftazidim, Ciprofloxacin.



Andrea Lapp-Jochem

beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit verschiedenen Heilmethoden und ist unter anderem spezialisiert auf Frequenztherapie. Sie bietet Hilfen in der Schmerztherapie, bei Allergien sowie akuten und chronischen Erkrankungen. Ihre besondere Aufmerksamkeit gilt der Kombination alten medizinischen Wissens mit moderner medizinischer Technik.

Kontakt:

SANISOMA Ganzheitsmedizin
Falltorstr. 2, D-35586 Wetzlar
Tel.: 06441 / 3800481
www.sanisoma.de

kenden eigenen Immunabwehr war es aus meiner Sicht für den Patienten zunächst erforderlich, dessen Immunsystem zu stärken, um die körpereigene Abwehr zu aktivieren.

In meiner Praxis therapierte ich also sowohl die Nebenwirkungen der konservativen klinischen Behandlung als auch die Keime selbst auf eine immunstabilisierende Art, damit der Körper sich besser von den Strapazen der Behandlungen erholen konnte.

Meine Behandlung berücksichtigt die besonderen Dreieigenschaften der verschiedenen Erreger.

Meine Therapie

In der klassischen Bioresonanztherapie werden die Erreger oder die Abstriche invers geschaltet (Invertieren heißt umkehren, gemeint ist eine Schwingungsinformation elektronisch in ihr Spiegelbild und damit in ihre eigene Gegen-schwingung zu verwandeln. Die invertierten Schwingungen werden über Elektroden wieder direkt an den Patienten zurückgeleitet). Bei einigen Therapiegeräten werden die „harmonischen Schwingungen“ erhöht bzw. aktiviert und die „disharmonischen Schwingungen“ invers geschaltet. An dieser Stelle möchte ich auf die Wirkprinzipien der Bioresonanz allerdings nicht näher eingehen.

Meinen mittlerweile zehnjährigen Erfahrungen mit der Drehungsresonanztherapie, einer Erweiterung der Bioresonanztherapie, liegt zum einen die Invers-Schaltung zu Grunde, zum anderen die für den Körper wichtige Drehung der Regulation des Organismus. Auf diese Therapievariante wird in einem weiteren Bericht noch näher eingegangen.

Nach meinen Erfahrungen befinden sich die Erreger (Viren, Bakterien, Allergene etc.), wenn sie pathogen sind, in einer falschen Drehrichtung im Körper. Dadurch ist es dem Immunsystem häufig unmöglich, frühzeitig gegen die Erreger vorzugehen; vielmehr beginnt das Immunsystem erst mit der Abwehr, wenn auch unspezifische Entzündungszeichen über die

im Blut nachweisbaren Parameter C-reaktives Protein (CRP) oder Blutsenkungsgeschwindigkeit (BSG / BKS) sowie bei bakteriellen Infektionen der Leukozytenanstieg erkennbar / identifizierbar sind.

Werden nun die Erreger für das Immunsystem frühzeitig sichtbar gemacht, kann es deren Ausbreitung schon im „Keim“ ersticken. Somit ist das gesamte Körpersystem in der Lage, den Gesundungsprozess zu beschleunigen.

Zellen unterliegen einem selbstregulierenden System.

Im Fall des 2,5-jährigen Patienten wurden, da sein Allgemeinbefinden durch die zähfließenden Sekrete nicht das allerbeste war, in der ersten Therapieeinheit die wichtigsten Erreger behandelt (Pseudomonas und therapieresistente Staphylokokken) sowie Immunsystem stärkend gearbeitet.

Durch die vielen verschiedenen Antibiotika und die Verschleimung war es besonders wichtig, darauf zu achten, dass der Patient viel trinkt und die Darmflora kontinuierlich stabilisiert wird.

Wegen einer intravenösen Antibiotikagabe durch die Klinik gab es eine vierwöchige Unterbrechung meiner Behandlung. Danach war Pseudomonas unverändert vorhanden, es hatten sich weitere Keime dazugesellt, und der Zustand des Immunsystems war weiter abgesackt.

Im Laufe der weiteren Therapieeinheiten bekam der Patient von mir in Kombination mit den verabreichten Antibiotika die folgenden Medikamente:

- Froximun cama zur Entgiftung des Verdauungstraktes und der Leber
- Colibiofen zum Aufbau der Darmflora
- Luffa D6, um die zähfließenden Sekrete zu verflüssigen
- Okoubaka D3, um den Pankreas zu unterstützen
- Sanukehl Pseu. D6, als Umstimmungsmittel
- Notakehl und Nigersan D5 Tabletten zur Unterstützung der Schleimpilzbehandlung
- Vitamin C100 Tabletten (Pascoe), als Antioxidans
- Traumeel S Heel Tabletten, zur Unterstützung des Immunsystems
- Aconitum D6, zur Unterstützung des Immunsystems
- „Tägliche Trinkmenge erhöhen“

Dem Bericht der Eltern zufolge und gemäß meiner eigenen Testergebnisse war der kleine Patient im gesamten Winter 2008/2009 nicht einmal ernsthaft krank (im Sinne von hochfieberiger Bronchitis bis hin zur Lungenentzündung, die im Zeitraum zuvor regelmäßig auftraten).

Der Behandlungszeitraum reichte insgesamt von Mitte Oktober 2008 bis Mai 2009 (mit

4-wöchiger Unterbrechung wegen der Gabe der intravenösen Antibiotika). Anfangs wurde wöchentlich therapiert, dann zweiwöchentlich.

Im Januar 2009 wurde Ciprobay als letztes Antibiotikum verordnet, das übrigens auch nach meiner Testung als das sinnvollste Mittel erschien. Die Kombination mit den Mitteln gegen die Schleimpilze und der Drehungsresonanztherapie mit den Abstrichen des Rachenraums sorgte nun für einen sehr erfolgreichen Verlauf.

Im Februar 2009 wurde der Rachenabstrich im Labor erstmals negativ auf Pseudomonas getestet, es gab noch vereinzelt Candida, mäßigen Streptokokken-B- sowie mäßigen Pneumokokkenbefall.

Im März 2009 folgte wieder ein negativer Pseudomonas-Abstrich.

Der dritte tiefe Rachenabstrich im April 2009 erbrachte keinen Nachweis von Pseudomonas

Bakterien und Viren

Die Lebensweise und der Stoffwechsel der Bakterien sind sehr unterschiedlich ausgeprägt. So gibt es Bakterien, die Sauerstoff benötigen (Aerobier), Bakterien, für die Sauerstoff Gift ist (obligate Anaerobier), und Bakterien, die tolerant gegenüber Sauerstoff sind (fakultative Anaerobier). Einige Bakterien sind zur Photosynthese fähig, wiederum andere bilden Dauerstadien in Form von Sporen aus, in denen der komplette Stoffwechsel zum Erliegen kommt.

Die Pseudomonas-Arten (*P. aeruginosa*, *P. fluorescens*, *P. paucimobilis* und *P. putida*) sind stäbchenförmige, gramnegative, meist aerobe Bakterien. Allerdings kann auch Nitrat als alternativer Elektronenakzeptor dienen, so dass auch ein Wachstum unter anaeroben Bedingungen möglich ist.

Die Mehrheit der Pseudomonas-Arten weist eine Resistenz gegenüber Antibiotika auf, da sie die Fähigkeit besitzen, einen hohen, zelllichten Schleim zu bilden, der sie schützt.

Pseudomonas ist für Mukoviszidose-Patienten einer der gefährlichsten Keime; durch die meist resultierende Lungenentzündung, die Antibiotika-Resistenz und die extreme Schleimbildung führt er am häufigsten zum Tod.

Viren kommen lediglich in zwei Erscheinungsformen vor: als DNA- oder RNA-Viren, die ihre jeweilige Form der Nukleinsäure in die Zellen des Wirts einbringen und deren Logistik nutzen, um sich selbst zu reproduzieren, da sie selbst nicht das Rüstzeug hierfür haben. Die fertig gestellten Viruspartikel (Virionen) werden aus der Zelle entlassen und können weitere Zellen infizieren.



species, keine Spross-Sporen, kein Wachstum von Schleimpilzen. Die oropharyngeale Normalflora war hingegen zahlreich vorhanden.

Das Blutbild hat sich ebenfalls insgesamt verbessert.

Zurzeit wird der Zustand des kleinen Patienten alle vier Wochen überprüft, dem Immunsystem wird die Möglichkeit gegeben, seine Arbeit mit leichter Unterstützung alleine zu schaffen.

Fazit

Ein Ziel meiner Tätigkeit in der Ganzheitsmedizin ist, Mediziner miteinander zu vernetzen, denn aus meiner Sicht wird die Effektivität der Behandlungen durch die ganzheitliche Betrachtung deutlich gesteigert. Einerseits dient dies dem Wohl der Patienten und andererseits zur Senkung von immens hohen Kosten für Diagnostik und Therapie.

Viele sind durchaus bereit, für ihre Gesundheit einen gewissen Betrag auszugeben; ist dieser auch noch sinnvoll eingesetzt, profitieren alle davon.

Durch meine Mitbehandlung hat sich der Gesundheitszustand des kleinen, jetzt 3-jährigen Mukoviszidose-Patienten erheblich verbessert. Da die behandelnde Klinik keine Änderungen ihrer Therapie vornahm und durch ihre Unkenntnis von meiner Therapie nun davon ausgehen muss, dass die Gabe der sechs verschiedenen Antibiotika diesen durchschlagenden Erfolg zu verantworten hat, kann dies in Zukunft dazu führen, dass andere Pseudomonas- / Mukoviszidose-Patienten ebenfalls diesen Cocktail bekommen könnten (!).

Abschließend noch etwas Subjektives zur gemeinsamen Anwendung von klassischen und

In Zahlen: Mukoviszidose

Häufigkeit: Die Wahrscheinlichkeit, an Mukoviszidose zu erkranken, liegt in Europa und den USA in der weißen Bevölkerung bei etwa 1:2.500 – das heißt, dass auf etwa 2.500 Geburten ein an Mukoviszidose erkranktes Kind kommt. Damit ist Mukoviszidose die häufigste autosomal-rezessive Erbkrankheit in dieser Bevölkerungsgruppe.

Verlauf: In den 1950-er und frühen 1960-er Jahren starben die meisten an Mukoviszidose (Zystische Fibrose) Erkrankten bereits im Säuglings- oder Kindesalter. Durch eine erhebliche Verbesserung der symptomatischen Therapie, liegt die mittlere Lebenserwartung bei Zystischer Fibrose heute bei etwa 32 Jahren.

(Stand: 30. März 2009, Quelle: <http://www.onmeda.de>)

alternativen Behandlungsmethoden, jede einzelne hat ja eine unbestrittene Wirkung in der gegensätzlichen Betrachtung:

Man darf sicherlich nicht alle alternativen Methoden zusammenfassend als gut abhandeln, es gibt jedoch ohne weiteres verschiedene ganzheitliche Therapieansätze, die die klassischen Behandlungsmethoden so unterstützen, dass man effektivere und für alle zufriedenere Ergebnisse in der Behandlung von Mukoviszidose und deren Folgen erzielen kann.

Aus meiner Sicht sind im Bereich der Mukoviszidose ebenso sinnvolle Präventivangebote, die sowohl klassische als auch ganzheitliche Behandlungen beinhalten, besonders für die Angehörigen erkrankter Kinder indiziert. Dieses Angebot sollte den Betroffenen frei zur Verfügung stehen, damit sich die Ängste, die ohnehin schon verstärkt vorhanden sind, nicht noch mit einem schlechten Gewissen paaren.

Die Eltern des kleinen Patienten sind über den Erfolg der kombinierten Behandlung dieser Pseudomonas-Infektion sehr dankbar, und ich hoffe sehr, dass sich in Zukunft eine gemeinsame Therapie im Sinne einer echten Complementärmedizin entwickeln wird.

Unsere Diagnosemethoden sind in den letzten 30 Jahren immer weiter entwickelt und technisch worden. Wir können heute Zellen dreidimensional darstellen und sogar unsere DNA replizieren. Vor lauter Technik haben wir jedoch immer mehr vergessen oder verdrängt, dass es immer noch Menschen sind, mit denen wir in der täglichen Praxis zu tun haben.

Und was ist im Bereich der Therapien geschehen? Wir schießen mancherorts immer noch mit Kanonen auf Spatzen. Sollte der menschliche Körper tatsächlich nicht mehr in der Lage sein, mit den Einflüssen, die ihm täglich entgegenströmen, fertig zu werden? Haben wir heutzutage wirklich gänzlich verlernt zu regulieren, uns zu entspannen, unser Immunsystem zu pflegen? Gibt es also für alles ein Mittel, das wir einnehmen und die Welt ist dann wieder in Ordnung?

Solange wir die Verantwortung für unseren Körper, unser Tun, unser Denken, unserer Umwelt nicht wirklich hundertprozentig übernehmen, wird sich die Welt nur so verändern, wie es andere für profitabel und richtig halten.

